gegeben habe. – Karl Augustin FRECH, Die vielen Tode Papst Gregors VI. Zur Entstehung einer Legende durch Verformung geschichtlicher Fakten (S. 109–132), weist auf die in seinem Band Reg. Imp. III 5, 1 (2006) behandelte Vielfalt der Überlieferung vom Ende des Papstes hin und befaßt sich speziell mit dem evident unhistorischen Bericht bei Wilhelm von Malmesbury, Gesta regum 2, 201–203 (abgedruckt im Anhang S. 128–132), den er aus Erinnerungen an den Pontifikat Leos IX. gespeist ansieht. – Johannes FRIED, Der Pakt von Canossa. Schritte zur Wirklichkeit durch Erinnerungsanalyse (S. 133–197), präsentiert die „Gipfelkonferenz“ von Canossa als „Musterbeispiel für die Schwierigkeiten im Umgang mit Gedächtnisdaten“ (S. 144) und kommt in vergleichender Analyse der Quellen zu dem Schluß, daß dem frühesten Bericht des Arnulf von Mailand (Liber gestorum 5, 8, ed. C. Zey, MGH SS rer. Germ. 67 S. 227 ff.), dem sog. Königsberger Fragment (ed. O. Holder-Egger, NA 31, 186–191) und verschiedenen, teilweise zeitlich anders eingeordneten Briefen mehr zu trauen ist als den bekannten Schilderungen Lamperts, Bertholds, Bernolds, Brunos u. a., die im Banne der Forchheimer Wahl des Gegenkönigs stünden. Daraus ergibt sich das veränderte „Verlaufsgesüst“, wonach Heinrich IV. und Gregor VII. schon seit dem Sommer 1076 auf Vermittlung Abt Hugos von Cluny, der Kaiserin Agnes und der Markgräfin Mathilde von Tuszien in diskreten Ausgleichsverhandlungen standen, die ohne Rücksicht auf die deutsche Fürstenopposition zu einem beiderseits gewünschten Zusammentreffen in Oberitalien noch vor einem generale colloquium in Augsburg führten, das der Papst zur allgemeinen Versöhnung halten wollte. Die in Canossa (am 25., nicht 28. 1. 1077) nach rituellem Bußakt Heinrichs erzielte Einigung (*pacis federa* nach Arnulf, *pactum* bei Berthold), die auch den bislang als Promissio von Tribur (MGH Dt. MA 1, 69 Anhang B) eingeschätzten Obödienzeit Heinrichs einschloß, scheiterte in den folgenden Monaten an der Intransigenz der lombardischen Gegner Gregors wie der zur Königswahl entschlossenen Opposition in Deutschland. – Katrin BAAKEN, Zur Präsentation zweier neuer Papstregestenbände (S. 199–204), betrifft die in Tübingen entstandenen Bände Reg. Imp. III 5, 1 (2006) und IV 4, 4/2 (2006). – Den Abschluß bildet ein Register der Orts- und Personennamen, bearbeitet von Cornelia GOSSNER und Markus BELZNER (S. 205–213). R. S.

Europa in costruzione. La forza delle identità, la ricerca di unità (secoli IX–XIII), a cura di Giorgio CRACCO, Jacques LE GOFF, Hagen KELLER, Gherardo ORTALLI (Annali dell’Istituto storico italo-germanico in Trento. Quaderni 69) Bologna 2006, Il Mulino, 484 S., ISBN 978-88-15-10906-4, EUR 32. – Über eine weitgespannte, politisch sehr aktuelle Thematik handelte die Trentiner Studienwoche im September 2003, auf der die Referenten zumeist die Gelegenheit nutzten, um eigene frühere Forschungen und Publikationen in prägnanten Vorträgen zusammenzufassen. Wir beschränken uns daher auf die Wiedergabe der Titel: Hagen KELLER, Introduzione (S. 7–13); Giorgio CRACCO, Qualche prospettiva storiografica sull’Europa del medioevo (S. 15–21); Jacques LE GOFF, L’ „Europa meticcia“ del medioevo (S. 23–28); Herwig WOLFRAM, L’ „Europa meticcia“ dell’alto medioevo (S. 29–53); Walter POHL, Varietà etnica nell’ „Europa meticcia“ dell’alto medioevo (S. 55–72); Tilman STRUVE, „Renovatio Imperii“ (S. 73–107); Ovidio CAPITANI, „Reformatio Ecclesiae“